

Unterstützung bei der Diagnose Krebs

Der Bedarf an psychoonkologischer Betreuung ist groß. Ein Förderverein für die Emscher-Lippe Region bietet Erkrankten und ihren Angehörigen allumfassende Hilfe

Von Annika Marheis

Altsadt. Mit einem Mal ist diese Diagnose da, verändert urplötzlich ganze Leben – die der Erkrankten, der Angehörigen, die der Freunde, Krebs. Die medizinische Versorgung ist das eine, doch was ist mit allem anderen, das über die Betroffenen hereinbricht? Es gibt Hilfe, allumfassende Hilfe, in Gelsenkirchen, aus Gelsenkirchen – und diese Hilfe in Form eines Fördervereins schreibt auch eine Erfolgsgeschichte, und zwar seit nunmehr fast 13 Jahren.

„Wir sehen uns auch als eine Art Lotse, bieten jedem die Hilfe, die er jetzt und ganz individuell braucht.“

Michael Poschmann, Vorstands-
vorsitzender und Gründer

Im Juni 2007 wurde der Förderverein für Krebsberatung und Hilfe in der Emscher-Lippe-Region e.V. gegründet. Er unterstützt die psychosoziale Krebsberatungsstelle Gelsenkirchen finanziell und ideell. Eines der Hauptanliegen allen Wirkens formuliert Michael Poschmann, Vorstandsvorsitzender und Gründer des Fördervereins, so: „Wir bieten eine allumfassende Versorgung – wir holen den Betroffenen da ab, wo er steht.“ Und: „Wir sehen uns auch als eine Art Lotse, bieten jedem die Hilfe, die er jetzt und ganz individuell braucht.“

Das reicht von einer klassischen Beratung und Begleitung bei Sorgen und Ängsten über Informationen zur Erkrankung, die Vermittlung von Kontakten zu Medizinern, Kliniken, Hospizdiensten oder Selbsthilfegruppen bis hin zu einer Unterstützung bei finanziellen Problemen. „Wir wollen das Angebot zu den Betroffenen bringen“, betont Michael Poschmann.

Nah bei den Menschen zu sein – genau das ist wichtig für den Förderverein und für all jene, die sich dort engagieren. „Unsere Berater sind flächendeckend präsent“, erklärt Michael Poschmann. So würde sich auch der Bekanntheitsgrad des Fördervereins steigern, nur so könne man die Erkrankten niederschwellig erreichen. Fünf Beratungsstandorte



„Wir bieten eine allumfassende Versorgung – wir holen den Betroffenen da ab, wo er steht“: Michael Poschmann, Vorstandsvorsitzender und Gründer des Gelsenkirchener Fördervereins für Krebsberatung und Hilfe. FOTO: INGO OITTO / PPS

gibt es mittlerweile, zwei davon in Gelsenkirchen, jeweils einer in Gladbeck, Recklinghausen, Bottrop und Dorsten, alle verteilt über die Emscher-Lippe-Region. In Zukunft soll es noch einen weiteren Standort in Marl geben.

Engmaschig geknüpftes Netzwerk

Dahinter steckt auch ein Netzwerk, das engmaschig geknüpft ist. „Wenn dieses gebraucht wird, sind wir sofort da. Alles, was notwendig ist, gehört zu unserem Netzwerk“, erläutert Poschmann und meint damit beispielsweise den guten Kontakt zu den unterschiedlichsten Spezialisten und Einrichtungen.

Angetreten seien sie vor mehr als einem Jahrzehnt „mit einem Scherbenhaufen“, so Poschmann. Zuvor sei die Basisfinanzierung zur Krebsberatung vom Land NRW eingestellt

worden, und schon zu diesem Zeitpunkt gab es eine hohe Nachfrage in der Krebsberatung. Und doch: Zwei Stunden in der Woche – mehr war damals für den Verein noch nicht möglich.

Das hat sich bis heute geändert: Der Bedarf an eben jener sogenannten psychoonkologischen Betreuung ist groß, mit den Jahren immer größer geworden. Seit dem Gründungsjahr des Vereins hat sich die Zahl der Beratungsgespräche mehr als verfünffacht. Heute sind es, so schätzt Poschmann, rund 3000 pro Jahr. Krebs-Betroffene aller Alters nehmen diese Hilfe in Anspruch, vom Kind bis zum alten Menschen. Stichwort Unterstützung: Diese erreicht auch den Förderverein auf zahlreichen Wegen. Dabei geht es den Verantwortlichen nicht nur, aber natürlich ebenfalls um die fi-

nanzielle Hilfe. Michael Poschmann beschreibt es so: „Sie können sich die Welt der Unterstützung nicht bunt genug vorstellen.“ Die Akzeptanz und eben die Hilfe der Gelsenkirchener und der Menschen, die über die Stadtgrenzen hinaus leben, sei unheimlich hoch.

Ein Beispiel: Vielen dürfte die Advenstkalendaraktion des Vereins mittlerweile mehr als bekannt sein – im vergangenen Jahr fand sie bereits zum fünften Mal statt. Innerhalb kürzester Zeit war die limitierte Auflage von 200 Adventskalendern, alleamt mit Gewinngarantie, vergriffen. Der Erlös der Aktion unter dem Titel „Helfen und Gewinnen“ geht auch dieses Mal wieder zu 100 Prozent an die Krebsberatungsstelle Gelsenkirchen.

Durch Spenden finanziert

Generell gilt: Ein solches Angebot muss getragen werden, in finanzieller Sicht. Vom ersten Tag an wird die Arbeit des Fördervereins durch Spenden finanziert. Innerer mit der nötigen wirtschaftlichen Vernunft zu agieren, sei wichtig, betont Poschmann, um die Struktur stabil zu halten. „Wir sind unserem Erfolg verpflichtet“, fügt er hinzu. Vor allem aber den Betroffenen – denn schließlich: „Wenn kein anderer mehr zuständig ist, sind wir da“, so Poschmann. Mit allumfassender Hilfe, in Gelsenkirchen, aus Gelsenkirchen.

Der Verein hat aktuell 50 Mitglieder

■ **Zu den Aufgaben** des Fördervereins gehört insbesondere die **finanzielle und Ideelle Förderung** der Krebsberatungsstelle der ParSozial gGmbH Emscher-Lippe mit Personal, Ausstattung, Fortbildungen und Sachmitteln. Der Verein selbst zählt 50 Mitglieder; **vier Psychoonkologen sind für ihn im Einsatz.**

■ **Das ambulante Angebot** ist für die Betroffenen **kostenlos.** Eine Auflistung der Beratungsstellen, der Sprechstundenzeiten und weitere Informationen rund um den Verein sind im Internet unter „forderverein-krebsberatung“ zu finden. Dort gibt es auch Angaben zu einem Spendetelefon und dem Spendenkonto des Vereins.